

ZEIT IST GELD

Eine neue Studie des Gottlieb Duttweiler Instituts zeigt, dass sich dem Handel eine neue Herausforderung stellt: der Zeitstress. Wirtschaftswissenschaftler und Autor der Studie, Gianluca Scheidegger, präsentierte in seinem Vortrag «Ausgebummelt – auch in Schaffhausen?» das Konzept der vier Ps, an welche sich der Handel für ein attraktiveres und effizienteres Einkaufserlebnis halten sollte.

VORTRAG
SCHAFFHAUSEN
Mevina Portner

Zeitmanagement: Mit diesem Thema schlagen sich viele im Alltag umher. Über ein Drittel der Schweizer:innen fühlt sich unter Zeitdruck gesetzt. Diese Erkenntnis erlangte Gianluca Scheidegger, Wirtschaftswissenschaftler, in einer repräsentativen Umfrage von 1500 Schweizer:innen, welche er für die Erstellung der neuen Handelsstudie des GDI «Ausgebummelt – Wege des Handels aus der Spass- und Sinnkrise» durchführte. «Grund für diesen Zeitstress ist die ständig geforderte Erreichbarkeit von Freunden, Familie und Arbeitskollegen», erklärt Gianluca Scheidegger während seines Vortrags «Ausgebummelt – auch in Schaffhausen?». «Weitere Ursachen sind Hausarbeiten oder die Verpflichtung gegenüber anderen.»

Einkaufen als mühsame Tätigkeit

Doch was hat das Problem des Zeitmanagements mit Einkaufen zu tun? «Jeder Mensch hat 24 Stunden zur Verfügung», erklärt der Referent. «Er stellt sich die Frage, wie er diese Zeit am effizientesten

nutzen kann. Dabei steht Shopping als Freizeitaktivität in Konkurrenz mit unzähligen anderen Möglichkeiten, seine Zeit zu verbringen.» Die Studie zeigt ausserdem, dass Einkaufen zunehmend als mühsame Tätigkeit wahrgenommen wird. Auslöser dafür sind das sinkende finanzielle Budget, der Zeitfaktor sowie Langeweile. Auch in Schaffhausen ist dieser negative Trend beim Einkaufen spürbar, denn immer mehr Läden müssen aufgrund mangelnder Kundenschaft ihre Türen schliessen. Mit Aktionen, wie zum Beispiel dem First Friday, versucht die Stadt Schaffhausen schon heute die Innenstadt wieder zum Leben zu erwecken. Gianluca Scheidegger präsentierte nun in seinem Vortrag die vier Ps, an welche sich der Handel halten muss, damit das Einkaufen wieder attraktiver wird.

Promptness

Das erste P steht für Promptness (Schnelligkeit). Dabei gehört das Schleppen der Einkäufe zum grössten Störfaktor. «In Würzburg arbeiten die Läden mit WüLiVerry», so Gianluca Scheidegger. «Dabei kann man seine Ware nach der Bezahlung hinterlegen und ein Fahrradkurier liefert den Einkauf

direkt zu Ihnen nach Hause.» Die Stadt Ljubljana in Slowenien löst das Problem einer autofreien Innenstadt mit dem Elektrofahrzeug Kavalier, welches etwas schneller als Schrittempo durch die Stadt fährt. Auch in Schaffhausen führt dieses Thema immer wieder zu grossen Diskussionen. Auf der einen Seite ist die Parkplatzsituation unbefriedigend, auf der anderen Seite soll jedoch die autofreie Bummelatmosphäre beibehalten werden. Hier meldete sich der City Manager von Schaffhausen, Lukas Ottiger, zu Wort: «Momentan beschäftigt auch uns dieses Thema sehr, denn es löst in der Gesellschaft viel Unzufriedenheit aus. Als erste Idee starten wir den Versuch, Trolleys in den Parkhäusern zu platzieren, damit man die Einkäufe ziehen kann und nicht mehr tragen muss.»

Proximity

Auch Proximity (Nähe) gehört zu den vier Ps. Seit der Coronakrise verbringen die Leute vermehrt Zeit zu Hause, dies vor allem durch das Homeoffice. Darauf reagieren Händler auf der ganzen Welt: so auch die Migros. Die Anzahl der Filialen wird erhöht, wobei die Fläche pro Filiale



Der Zeitstress führt dazu, dass immer weniger Schweizer:innen in der Stadt einkaufen. Mit dem Konzept der vier Ps, kann das Einkaufserlebnis attraktiver gestaltet werden. Bild: pixabay.com

abnimmt. Die Händler setzen also auf ein grösseres Filialnetz, um näher bei der Kundschaft zu sein.

Pleasure

Um das Shopperlebnis attraktiver zu gestalten, gehört Pleasure (Spass) ebenfalls zu den vier Ps. «Wenn man es schafft, Personen während dem Bummeln zu inspirieren, besuchen 90 Prozent dieser Personen mehr Läden und kaufen mehr Produkte», erzählt der Sprecher. «So bietet ein Spielzeugladen in New York hinter einer magischen Bücherwand einen Erlebnisraum, welcher in Kollaboration mit Disney immer wieder passend zu neuen Filmen gestaltet wird.»

Purpose

Das letzte P steht für Purpose (Sinnhaftigkeit). Im Durchschnitt haben die Schweizer:innen 120 Kleidungsstücke im

Schrank, wobei 40 Prozent davon nie oder nur 2- bis 3-mal getragen werden. Trotzdem kauft man sich 60 neue Kleidungsstücke pro Jahr. So landeten 2021 ungefähr 7 Kilogramm Kleidung pro Kopf im Mülleimer. Diese Statistik verankerte sich in den letzten Jahren in vielen Köpfen, wobei die Nachhaltigkeit und somit Second Hand Läden mehr an Bedeutung gewannen. «Durch die Auswertung der Auslastung von insgesamt 160 Orten in Schaffhausen zeigt sich, dass die Vielfalt dazu führt, dass eine Stadt lebt», führt der Wirtschaftswissenschaftler einen weiteren wichtigen Punkt aus. Als Vorzeigebispiel nennt er die Agentur Semaest in Paris, welche bei einem Leerstand die Lokalität kauft und ein neues Ladenkonzept entwickelt, um die Vielfalt zu fördern. Diese werden mit attraktiven Mieten, die unter dem Marktpreis liegen, angeboten. Später haben die Betreiber:innen die Möglichkeit, die Lokalität abzukaufen.

Publireportage

TAG DER OFFENEN MUSEEN



Tauchen Sie am 19. Mai in die Geschichte und Kultur unserer Region ein und besuchen Sie kostenlos 14 Museen.

PUBLIREPORTAGE
REGION

Regionaler Naturpark und Museumsverein SH

Begeben Sie sich, zwischen 11 und 17 Uhr, in jedem Museum individuell auf Rätsel-tour und lösen Sie dabei mit der Hilfe der interaktiven App «Actionbound» die Quizfragen. Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Gutschein für ein Schaffhauser Päckli mit regionalen Spezialitäten. Unser Tipp: laden Sie sich die App und die jeweiligen Rätsel bereits im Vorfeld auf Ihr Handy.



Führungen im Reiat Museum Thyngen sind nach Vereinbarung möglich. Bild: zVg.

Reiat Museum Thyngen

Das Museum zeugt vom Wohnen und Arbeiten in der Region zu Zeiten von Alt- und Jungsteinzeit bis in die Neuzeit. Die heimatkundliche Ausstellung umfasst hauswirtschaftliche Geräte, Möbel, Kleider, Spielsachen, Tonwiedergabegeräte, Militaria und Geräte alter Handwerkszweige (u.a. Weinbau, Tüchelbohrer, Küfer und Schlosser), sowie zahlreiche Urkunden, Literatur und Bilder zur Ortsgeschichte. Am Tag der offenen Museen gibt es ein Quiz mit tollen Preisen.

Weitere Informationen unter:
kulturverein-thyngen.ch



Weitere Themen im Museum Schleitheimertal: Alte Schule, Brauchtum und Handwerk. Bild: zVg.

Museum Schleitheimertal

Aktuell bis am 2. Juni ist die Sonderausstellung «Grenzen, Grenzsteine, Grenzsteinzeugen» zu sehen. Dazu findet am Tag der offenen Museen, um 14.30 Uhr, eine Führung statt. Am 7. Juni findet die Vernissage der neuen Dauerausstellung «Dorf- und Kirchengeschichte» statt. Im Herbst ist die Eröffnung der neuen Sonderausstellung «Schlaate – sackstark» geplant.

Weitere Informationen unter:
museum-schleitheim.ch/museum_schleitheimertal.htm



Eine alte Feuerwehrspritze ist im Kulturzentrum Sternen zu bestaunen. Bild: zVg.

Kulturzentrum Sternen in Thayngen

Die Ausstellung «Baarze2024» zeigt eine attraktive Palette an Kunst, Fotos und Brauchtum. Selbst einen Baarze-Taler können die Besucher:innen prägen. Seit 2002 ist das Kulturzentrum Sternen bekannt für seine Kunstausstellungen, so beispielsweise für die internationale Biennale Experimentelle (ab 26. Juli) und die Abschlussarbeiten des Lindenforums Lohn (ab 28. Juni).

Weitere Informationen unter:
kulturzentrum-thyngen.ch



Die Moche-Kultur stand von 100 bis 800 nach Christus in ihrer Hochblüte. Bild: zVg.

Museum zu Allerheiligen

Für Familien mit Kindern gibt es am Tag der offenen Museen kurzweilige Möglichkeiten, um das Museum spielerisch zu erkunden – spannende Suchspiele, ein Steinzeit-Bastelset, eine digitale Entdeckungsreise zur Kultur der Moche, ein Kinder-Podcast und vieles mehr. Highlights bilden die Sonderausstellung über die faszinierende präkolumbische Kultur der «Moche» (Führung um 11.30 Uhr), sowie die neue archäologische Ausstellung «Mittelalter am Bodensee» (Führung um 14 Uhr).

Weitere Informationen unter:
allerheiligen.ch



Vor ein paar Jahren genossen hier die Römer die Vorzüge einer Therme. Bild: zVg.

Thermenmuseum Iuliomagus

Die Thermen standen einst im Zentrum der römischen Kleinstadt Iuliomagus (spätes 1. bis 3. Jh.). Die 1975 entdeckte Ruine ist heute öffentlich zugänglich. Römische Thermen waren Bäder, Saunen, Fitnesscenter und Beauty-Salon in einem. Sie dienten nicht nur der Körperpflege und Gesundheit, sondern waren auch gesellschaftliche Zentren.

Weitere Informationen unter:
museum-schleitheim.ch/iuliomagus.htm



230 sorgfältig ausgesuchte Exponate sind in der Ausstellung zu bestaunen. Bild: zVg.

IWC Museum

Am Tag der offenen Museen haben Gäste die Möglichkeit das Museum auf eigene Faust zu entdecken. Ein Audioguide liefert Hintergründe zu vielen der über 230 Exponate. Die angebotenen Führungen finden um 11, 13 und 15 Uhr statt. Die Ausstellung zeigt von den ersten Jones-Kalibern über prunkvoll verzierte Taschenuhren bis zu den ersten Armbanduhren diverse Meisterwerke.

Weitere Informationen unter: iwc.com



Am 1. April 1944 starben in Schaffhausen 40 Menschen durch Fliegerbomben. Bild: zVg.

Museum im Zeughaus

Das Museum vermittelt Wissen und historische Zusammenhänge zur militärischen, politischen und sozialen Entwicklung der Schweiz und ihrer Armee. Mit Exponaten aus der eigenen umfangreichen Sammlung veranschaulicht es zudem die technische Entwicklung der Ausrüstung und Bewaffnung der Schweizer Armee im 19. und 20. Jahrhundert. Am Tag der offenen Museen wird unter anderem die Ausstellung «Bomben auf Schaffhausen» empfohlen.

Weitere Informationen unter:
museumimzeughaus.ch

Sonntag, 19. Mai 2024
Tag der offenen Museen

Besuchen Sie kostenlos 14 Museen! Tauchen Sie ein in die Geschichte und Kultur unserer Region. Mit Gewinnspiel, Führungen und Mitmach-Angeboten.

Bock KULTUR RAUM SH
Weitere Informationen: rmpsh.ch/museumstag